

INSEL FÖHR

Zeit für sich selbst – Ruhe und Erholung auf Föhr

Föhr zu jeder Zeit genießen – Luxus, den sich vor allem die älteren Urlauber gönnen können. Ob zu Zweit, allein oder in der Gruppe - in der Vor- und Nachsaison ist genau die richtige Zeit, mal wieder richtig durchzuatmen. Im Frühjahr und Herbst begrüßt die grüne In-

sel in der Nordsee ihre Gäste mit fast menschenleerer Natur und noch mehr Ruhe.

Auf Insel-Entdeckungstour

Die Fähre legt im Hafen von Wyk an und die Sonne strahlt vom Himmel – der Urlaub auf Föhr kann beginnen. Zum ersten Kennenlernen der Insel empfiehlt sich ein ausgiebiger Besuch des Hauptstädtchens



Wyk. Die Strandpromenade lädt zu einer gemütlichen Tasse Friesentee und einem Stück Torte mit einem einmaligen Blick auf das Meer ein. Im Sommer wird der kulinarische Genuss regelmäßig von kulturellem Hochgenuss begleitet, denn ab Mai lädt die Kurkapelle mit ihrem vielseitigen Programm die Urlauber in den Konzert-Pavillon am Strandwall ein. Immer wieder treten hier auch nationale und internationale Künstler auf und präsentieren musikalische Highlights und Lesungen auf höchstem Niveau. Doch Wyk ist nicht das einzige Highlight auf der Insel. Die Umgebung lockt mit vielseitigen Angeboten und spannenden Tages-touren zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Das erste Ausflugsziel führt in die Vergangenheit der Insel. Die riesigen Blauwalfiekerknochen, die weit in den Himmel ragen, sind schon aus der Ferne zu erkennen. Sie bilden den Eingang zum Friesen-Museum in Wyk. Wer das imposante Tor durchschritten hat, befindet sich in einer längst vergangenen Zeit von Föhr. Das Friesen-Museum zeigt neben einer volkskundlichen Ausstellung mit kostbaren Föhringer Trachten auch eine einzigartige Sammlung an Exponaten aus der Föhrer Walfang- und Seefahrerzeit. Navigations-instrumente, Schiffsmodelle und Geräte für den Walfang aus dem 17. bis 19. Jahrhundert lassen die Besucher in den rauen, gefährlichen Alltag der Walfänger eintauchen. Auf dem Freilichtgelände des Museums steht das älteste noch existierende Friesenhaus von Föhr. Das Haus „Olesen“ ist vollständig eingerichtet und möbliert und vermittelt so einen authentischen Eindruck vom entbehnungsreichen Leben und Wohnen in vergangenen Zeiten.

Von Wyk geht es auf der Rundfahrt weiter Richtung Nordwesten. Am besten auf Fahrrädern, die es überall auf der Insel zu leihen gibt. Nach einigen Kilometern kommen die Besucher zum Landwirtschaftlichen





Museum in Oevenum, das Einblicke in das bäuerliche Leben der Friesen zeigt. Neben dem Walfang gehörte die Landwirtschaft zu einer wichtigen wirtschaftlichen Quelle auf Föhr. In der großen Scheune des 1872 nach einem Brand wiedererrichteten Martens-Hofes wird das frühe Le-

ben auf Föhr in den liebevoll arrangierten Zimmern wieder lebendig.

Die Rundfahrt führt mit kräftigem Pedaltritt - der Wind kommt schließlich meistens aus Westen - zum Künstlerdorf nach Oldsum. Einst ein kleines Bauerndorf im Föhrer Nordwesten, zieht die Ruhe und Abgeschiedenheit von Oldsum heute viele Künstler an. Die zahlreichen Ateliers und Galerien laden herzlich zu einem Besuch ein - und diese Einladung können die



Urlauber wörtlich nehmen. Die Türen der vielen Ateliers und Galerien, die in den kleinen, urigen Friesenhäusern eingerichtet wurden, stehen für Gäste offen. In gemütlicher Atmosphäre kann man sich die Werke mit den Malern, Bildhauern und Kunsthandwerkern gemeinsam anschauen und ihnen vielleicht auch die eine oder andere Anekdote entlocken. Für das leibliche Wohl der Kunstinteressierten ist auch gesorgt. In viele Galerien sind kleine Cafés integriert, wo die Urlauber die Kunst mit selbstgebackenem Kuchen und einer Tasse frischen Kaffee noch einmal auf sich wirken lassen können.

Gestärkt geht es mit einem kräftigen Rückenwind an der Windmühle in Borgsum vorbei, die in ihren Räumen ebenfalls eine schöne Galerie beherbergt. Kurz vor Wyk lohnt sich ein kurzer Stopp in Nieblum. Hier steht eine ganz besondere Kirche, der Friesendom St.-Johannis. Bereits im 12. und 13. Jahrhundert wurde der monumentale Sakralbau mit seinem stämmigen Satteldach-Turm auf der Insel errichtet.

Allmählich färbt die untergehende Sonne die Nordsee rot. Mit einem Glas Rotwein lässt sich der ereignisreiche Tag am besten ganz entspannt im Strandkorb ausklingen. Mit Blick auf die



Halligen kann auch schon der Trip für den nächsten Tag geplant werden: ein Ausflug zu den Halligen und nach Amrum.

Inselhopping bietet die einmalige Gelegenheit, die Schönheit der Inseln im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer zu erkunden. Ob Amrum, die Halligen Langeneß, Hooge oder Oland – ein Streifzug lohnt sich immer. Auf Amrum können sich die Urlauber im Kniepsand, einer vorgelagerten, breiten Düne, sonnen oder auf ausgezeichneten Wegen in der großartigen, naturbelassenen Dünenlandschaft wandern.

Ruhe und Beschaulichkeit können die Urlauber auf den Halligen Langeneß, Hooge und Oland selbst in der turbulenten Hochsaison genießen. Die Halligen sind kleine, nicht eingedeichte Inseln, die bei Sturmfluten bis auf die Warften überspült werden. Einen Ausflug nach Gröde, der kleinsten Gemeinde Deutschlands, muss man sehr genau planen, da die Anreise tideabhängig ist. Die Karten für die spannenden Tagesausflüge sind bei der Wyker Dampfschiff Reederei erhältlich.

Wer Lust auf etwas Besonderes hat, geht in die Luft. Nicht über den Wolken, aber in luftiger Höhe können Urlauber ohne Höhenangst sehen, wie grün die Insel



Föhr und wie leuchtend weiß der Strand ist. Atemberaubende Rundflüge in Propeller-Passagierflugzeugen starten vom ältesten Flugplatz in Schleswig-Holstein in Wyk. Eine Rundflugtour führt zum Beispiel von Föhr über die Südspitze Sylts nach Amrum und über Hooge und Langeneß zurück nach Föhr (www.westkuestenflug.de). Den Flugplatz von Wyk können auch Hobby-Piloten nutzen. Wer also nur Zeit für einen kurzen Wochenend-Trip hat, startet einfach mit dem eigenen Flugzeug durch und landet mitten im Urlaub. Von Hamburg aus ist die erste Nordseebrise weniger als eine Stunde entfernt.

Erholung pur und Feinschmeckergenuss

Wer Erholung und Entspannung sucht, kommt nach Föhr. Bei Wanderungen in einer der größten und einzigartigsten Nationalparks der Erde vor der Insel – dem Wattenmeer – kommt der Kreislauf in Wallungen und die Seele zur Ruhe. Von außen erscheint das Watt dem Betrachter unscheinbar und grau, wer jedoch bei einer geführten Wanderung genauer hinschaut, erkennt die Vielfalt der Fauna und Flora. Im Sommer lohnt es sich, barfuß durch das Watt zu waten: Der von der Sonne gewärmte Schlick umfasst



den Fuß sanft und bietet ein einzigartiges Laufgefühl. Die Wanderungen, die alle unter ortskentlicher Führung erfolgen, führen zur Nachbarinsel Amrum und zu nahegelegenen Seehundbänken.



Nach einer erfrischenden Wanderung brauchen Mensch und Muskeln Entspannung. Angenehme Wärme, Wassertemperaturen von bis zu 35 Grad das gesamte Jahr über und Anwendungen der alten indischen Gesundheitslehre Ayurveda? Das Kur-, Thasso- und Wellnesscenter AQUAFÖHR in Wyk bietet alles unter einem Dach. Direkt am Nordseestrand können die Besucher nicht nur im Meerwasser-Wellenbad, im wohltuenden Sole-Dampfbad oder im sprudelnden Whirlpool nach einer Watt-Tour relaxen, sondern auch im großzügigen Saunabereich in den unterschiedlich temperierten Saunen stürmischen Regentagen die entspannte Schulter zeigen. Erholung pur garantieren die verschiedensten Gesundheits-Anwendungen des AQUAFÖHR. Ayurveda-Behandlungen oder die asiatische Fruchtstempelmassage „Pantai Luar“ zur harmonischen Balance von Körper und Geist, sowie Thasso-Crystalbad und weitere

Rundum-Wohlfühlpakete lassen den hektischen Alltagsvergessen.

Erholsam und beschwingend zugleich sind Besuche der zahlreichen kulturellen Veranstaltungen, die jährlich während der Sommermonate stattfinden. Denn hoch im Norden etabliert sich Föhr zum beliebten Ziel der angesagten Kulturszene. Seit Jahren gehört der Literatursommer zu einem festen Event im Veranstaltungskalender der Insel. Die Liste der nationalen und internationalen Musik- und Autorengößen beeindruckt: Senta Berger, Helmut Karasek, Angelika Milster, Katja Ebstein sowie weitere Stars sind regelmäßig Gast auf Föhr. Das musikalische Highlight bilden die Jazz-Tage „Jazz goes Föhr“. Jeden Sommer swingt die Insel: In Wyk treten eine Woche lang nationale und internationale Musiker und Bigbands auf.

Einen gelungen Abschluss eines Wohlfühltagess auf Föhr bietet ein Besuch in einem der vielen familiär gefühlten Restaurants. Die frischen Krabben und Muscheln, die die Krabbenkutter tagsüber mit ihren Netzen eingefangen haben, sind typisch Föhrer Genuss. Im „Restaurant Austernfischer“ direkt in der Wyker Altstadt am Hafen liegen die morgens gefangenen Meeresfrüchte abends auf dem Teller. Freunde der kreativen neuen deutschen Küche erleben in „Die Scheune“ in Süderende ein wahres Genussfeuerwerk. Doch nicht nur Fisch gehört zu den Spezialitäten auf Föhr. Ein bekanntes Gericht ist das Föhrer Salzwiesens-Lamm. Der außergewöhnliche Geschmack überrascht jeden Feinschmecker.

Fit und aktiv im Urlaub

All die leckeren Schlemmereien lassen sich ohne Reue genießen, denn aktiv kann auf Föhr jeder sein. Mit den abwechslungsreichen Angeboten ist wirklich für jede Altersklasse etwas dabei.

Beruhigendes Meeresrauschen, frische Seeluft und weicher, weißer Sand unter den nackten Füßen: Der Strandspaziergang – ob früh morgens oder abends im Sonnenuntergang – ist ein Erlebnis für alle Sinne. Für etwas mehr Bewegung laden vielseitige Walking-Strecken auf Föhr ein, die entweder alleine oder mit Führung unternommen werden können. Von Touren am Strand bis zu Strecken durch die Marsch-Wiesen bewegen sich die Urlauber Gelenk schonend über die Insel. Schneller und sportlicher geht es auf dem Drahtesel voran: Sechs reizvolle Fahrrad-Touren führen auf insgesamt 144 km Radweg zu den schönsten

Orten und einmal um die ganze Insel herum. Auf Föhr gibt es unzählige Fahrradverleihe, die für jeden Radfahrer das richtige Fahrrad haben – egal ob Trekkingrad, Tourenrad oder Tandem. Wer sich auf seinem eigenen Fahrrad sicherer fühlt bzw. ein Spezialrad benötigt, kann dieses mit auf die Insel bringen. Die Anreise mit dem Zug und der Fähre ist bequem und einfach zu bewältigen: In den Wagen des Regional- und Fernverkehrs stehen den fahrradbegeisterten Urlaubern extra Fahrrad-Abteile zur Verfügung. Für nur 4,30 Euro kommt das Rad mit auf die Fähre nach Föhr.





Die optimale Verbindung aus Bewegung, frischer Luft und guter Gesellschaft ist Golfen. Denn wer am liebsten mit seinem Golfschläger im Arm einschläft, möchte auch im Urlaub nicht auf Golfen verzichten. Der Golf Club Föhr bietet eine von Bäumen gesäumte 18-Loch-

Anlage, die zwar relativ flach, aber sehr anspruchsvoll ist. Für Urlauber, die ihr Handicap verbessern möchten, stehen kompetente Pros für Trainerstunden zur Verfügung. Gäste sind bei extra ausgerichteten Turnieren herzlich willkommen. Besonders trendig und absolut verrückt, das ist Cross-Golfen in Oevenum. Hier wird nicht auf dem gepflegten Rasen das Eisen geschwungen, sondern auf ehemaligen Wiesen und Kuhweiden.

Sanfte Träume

Seeluft macht müde. Wie Gott auf Föhr können die Gäste in komfortablen Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen übernachten. Miteinem atemberaubenden Blick auf das Meer und feinem Sandstrand direkt vor der Tür garantiert das „Atlantis Hotel am Meer“ einen unvergesslichen Inselurlaub. Im reetgedeckten Landhaus „Altes Pastorat“ in Süderende, das im 17. Jahrhundert erbaut wurde, genießen die Gäste die Ruhe und Abgeschiedenheit im zauberhaften und denkmal-

geschützten Pfarrgarten.

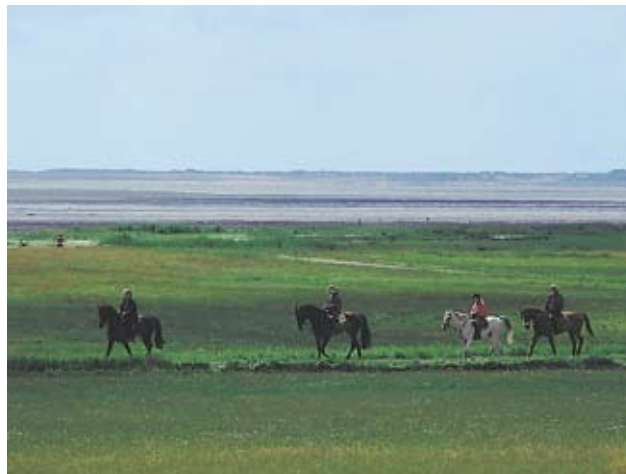
Viele Unterkünfte sind gehbehindertengerecht eingerichtet, das heißt, auch ältere Urlauber mit leichten Beschwerden können ihre Zeit auf Föhr ohne Probleme verbringen. Die Gastgeber mit barrierefreien bzw. bedingt barrierefreien Unterkünften stellen sich gern auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern ein.

Die Insel Föhr:

Die grüne Nordseeinsel Föhr liegt geschützt hinter natürlichen Wind- und Wellenbrechern, den Halligen und den Inseln Amrum und Sylt, im Nationalpark



Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Der 15 km lange weiße Sandstrand lädt zum Baden, Spielen, Wandern und Entspannen ein. Im Einklang mit der Natur bietet Föhr gleichermaßen Erholung und die Möglichkeit zu einer aktiven Urlaubsgestaltung, sei es Radfahren auf dem Lande, naturkundliche Wattenmeerführungen oder Golfen auf einem der schönsten Golfplätze Norddeutschlands. Ein buntes Programm unterschiedlicher Freizeit- und Unterhaltungsmöglichkeiten lädt Familien und Individualreisende das ganze Jahr über zu einem abwechslungsreichen Inselurlaub ein.



Föhr: Friesische Tradition und Sprache auf der grünen Insel

„Hartelk welkimen üüb det green eilun!“ – So heißen die Föhrer ihre Urlauber willkommen, die am Fährleger in Wyk nach 45 Minuten Schiffsfahrt die grüne Insel betreten. Denn auf der zweitgrößten nordfriesischen Insel Deutschlands wird nicht nur Hoch- und Plattdeutsch, sondern auch Friesisch im Alltag gesprochen. So vielfältig wie die Sprachen sind auch die friesischen Traditionen. Bis heute leben die Föhrer ihr Brauchtum in vielerlei Hinsicht, für Touristen ist es längst zu einem echten Anziehungspunkt geworden ist. Ob Friesendom, Reetdachhaus oder Biikebrennen: Die grüne Insel ist friesischer als viele glauben.

Einfach schätzenswert: Friesisch im Alltag auf der grünen Insel

Bereits zwischen dem 7. und 8. Jahrhundert setzte sich Friesisch auf dem Gebiet der heutigen Insel Föhr als Umgangssprache durch. Von den insgesamt rund 10.000 Menschen, die diese nordwestgermanische



Sprache in Deutschland heute noch beherrschen, lebt rund ein Viertel auf Föhr. Die übrigen Friesischsprecher verteilen sich auf die Nachbarinseln Amrum und Sylt, auf Helgoland und das nordfriesische Festland. Deshalb wird Friesisch in der gesamten Region auch als „Nordfriesisch“ bezeichnet. Das Nordfriesische wiederum unterteilt sich in insgesamt neun, teils stark voneinander abweichende Insel- und Küstendialekte. So hat auch Föhr seine eigene friesische Mundart, das so genannte „Fering“ oder auch „Föhrer Friesisch“, das sich ganz direkt von dem Wort „Feer“ herleiten lässt – so wird die grüne Insel nämlich auf Friesisch genannt.

Die Föhrer sind sehr um den Erhalt ihrer alten Volkssprache bemüht, deshalb versteht es sich von selbst, dass Friesisch im Alltag gesprochen wird. Aber nicht nur das, denn neben Friesisch sprechen die Insulaner auch Platt- und Hochdeutsch. Deshalb kann es Besuchern passieren, dass sie erstaunliche Unterhaltungen mitbekommen. Denn der Föhrer hat die Angewohnheit, alle drei Sprachen im Gespräch miteinander zu vermischen.

Vor allem der Westen der Insel ist eine der wenigen verbliebenen Friesisch-Hochburgen. Hier lebt die Sprache nicht nur im Alltag, sondern wird auch innerhalb der ansässigen Familien ganz bewusst an die jüngeren Generationen weitergegeben. Wie wichtig dieser Austausch ist, zeigt das Beispiel Ostfriesland. Auch hier wurde über Jahrhunderte hinweg Friesisch, genauer gesagt Ostfriesisch, gesprochen. Weil nachfolgende Generationen jedoch zunehmend weniger Interesse an der Mundart zeigten, gilt die ostfriesische Sprache heute als unwiederbringlich ausgestorben. Damit Nordfriesisch auf Föhr nicht auch dem Sprachtod zum Opfer fällt, wird seit einigen Jahren auf der Insel Friesisch in der Schule und im Kindergarten unterrichtet. So weiß auch in 100 Jahren noch jeder Föh-



rer, dass die Friesen ihr Schiff „skap“ nennen, nicht Häuser sondern „hüsing“ bauen oder einen Seestern meinen, wenn sie das Wort „fiwfut“ benutzen.

Überhaupt kann man festhalten, dass seit einigen Jahren ein ganz neues Bewusstsein für die friesische Sprache entstanden ist. Nicht nur, dass Friesisch seit Ende der 1990er Jahre in Deutschland als Minderheitensprache durch die „Charta für Regional- und Minderheitensprachen“ der Europäischen Union offiziell anerkannt und geschützt ist – im Jahr 2004 hat der schleswig-holsteinische Landtag in Kiel auch die aktive und finanzielle Förderung des Friesischen im öffentlichen Raum beschlossen. Was das konkret bedeutet, kann man auf Föhr hautnah erleben: Zum Beispiel bei den grundsätzlich zweisprachigen Ortsschildern oder in den Behörden, wo Friesisch zweite Amtssprache ist. Genauso wie die friesische Sprache heute als Minderheitensprache geschützt und gefördert wird, sind auch ihre Sprecher, die Friesen, offiziell als nationale Minderheit anerkannt. Schon seit 1990 ist der Minderheitenstatus in der schleswig-holsteinischen Landesverfassung verankert, seit 1998 außerdem auch im deutschen Grundgesetzbuch.

Einfach romantisch: Friesische Architektur zum Anfassen

Neben der eigenen Mundart gehört der friesische Baustil auf der Insel zum Alltagsbild. Dies wird bei einem Spaziergang durch die insgesamt elf Friesendörfer deutlich, die, über die ganze Insel verstreut, mit urigen Reetdachhäusern und bunt blühenden Vorgärten echte friesische Gemütlichkeit vermitteln. Als das schönste aller Friesendörfer auf Föhr gilt der Ort Nieblum im Süden der grünen Insel – und das nicht nur aufgrund des mächtigen Friesendoms „St. Johannis“, der seit dem 13. Jahrhundert als größte Kirche der Insel die umliegenden Häuser weit überragt. Damals, während seiner Errichtung, war Föhr durch ein Moor noch mit dem Festland verbunden. Erst durch die als „erste Manndränke“ bezeichnete Sturmflut von 1362, bei der nach heutigen Schätzungen mehrere Tausend Menschen ums Leben kamen und die Kirchengemeinde Rungholt vollständig in den Fluten versank, wurde Föhr endgültig zur Insel. All das hat der beeindruckende Friesendom von Nieblum unversehr überstanden und thront auch heute noch stolz über dem zweitgrößten Ort der Insel. Stolz sind auch die rund 600 Bewohner Nieblums – auf ihren trutzigen Dom und ihr malerisches Ortsbild. Mit den alten Laubbäumen, den liebevoll gepflegten Friesenhäusern und den aufwändig angelegten Straßen mit Katzenkopf- oder Meerkieselpflasterung scheint hier die große Blütezeit der Insel im 17. und 18. Jahrhundert auf ewig erhalten geblieben. Damals war das Kapitänsdorf durch die Grönlandfahrten mit Walfang und Robbenschlag zu gewissem Wohlstand gekommen – der Grundstein für die vielen traditionellen Kapitänshäuser mit ihren schmuckvollen Blumengärten. Seefahrer haben auch den verträumten Ort Süderende ganz im Westen der Insel über Generationen hinweg

geprägt, in dem bis heute beeindruckende Ensembles schmuckvoller Friesenhäuser bestaunt werden können. Mit roten Backsteinmauern, reetgedeckten Dächern und den typischen Sprossenfenstern gelten diese Häuser als Inbegriff friesischer Baukunst, wie sie auf Föhr, den angrenzenden Inseln und den Halligen seit Jahrhunderten allgegenwärtig ist. Typisch für diese oft nur kleinen „Uthlandfriesischen Häuser“ ist der spitze Giebel über der Eingangstür, der ursprünglich bei einem Dachbrand verhindern sollte, dass brennendes Reet vor die Eingangstür fällt und den Bewohnern so den Weg ins Freie versperrt. Eine wohl durchdachte Lösung, die vor allem bei den zwei verheerenden Großbränden in Wyk 1857 und 1868 vielen Menschen in letzter Sekunde das Leben rettete. Das älteste erhaltene Friesenhaus der Insel, das so genannte „Haus Olesen“, steht heute in der Inselhauptstadt Wyk. Ursprünglich im Jahr 1617 in Alkersum, einem der ältesten Dörfer in der Mitte der Insel, gebaut, wurde es bereits 1927 abgetragen und originalgetreu auf des Gelände des Friesen-Museums erneut errichtet.

Bei Rückfragen oder Wünschen wenden Sie sich bitte an:

Föhr Tourismus GmbH

Postfach 15 11 • 25933 Wyk auf Föhr

Tel.: 0 46 81 – 300 • Fax: 0 46 81 – 30 68

**E-Mail: urlaub@foehr.de
www.foehr.de**

